

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Tagebuch aus Wien.

(Fortsetzung.)

Im Burgtheater gab heute (den 6. Mai) Hr. Lemm von Berlin seine erste Gastrolle: Don Valeros in der Schuld. Es gehört viel dazu, sich neben den Damen Schröder und Löwe, und neben Hrn. Korn, besonders wenn diese Matadore vorzüglichere Rollen, als der Gastspieler, haben, ehrenvoll zu behaupten; allein, — zum Ruhme des Hrn. Lemm sey es gesagt — dieser Künstler trat selbst bei dieser Umgebung achtungswerth hervor. — Ein volles, kräftiges Organ, ein ausdrucksvolles Mienenspiel, und die künstlerische Einheit, womit er den Charakter vom Anfange bis zu Ende durchführte, gewannen ihm den einstimmigsten Beifall. Wenn wir an ihm Etwas rügen wollten, so wäre es dies, daß er manchmal unverständlich wurde, woran mitunter auch das Fremdartige seines Dialekts Schuld war.

Im Leopoldstädter Theater wurde heute eine neue Parodie: Pandora's Büchse, gegeben. Aus dieser Büchse kam wirklich viel Schlimmes und Verderbliches; denn derbe Zweideutigkeiten waren ihre Hauptingredienzen. —

Am 7ten Mai. Das neue Kinderballet: Der Berggeist, heute zum Vortheil des Balletmeisters Hrn. Horschelt, im Theater an der Wien gegeben, übertrifft noch alle übrigen Kinderballette, welche schon so oft mit vollem Rechte gepriesen worden sind. Ich würde es wohl umsonst versuchen, Ihnen ein deutliches Gemälde davon zu entwerfen. Die Handlung ist klar, einfach und interessant (eine seltene Eigenschaft bei Balletten) und die Kleinen haben sich auch im pantomimischen Theil ausgezeichnet, und dürften hierin, so wie in der Genauigkeit und Lebendigkeit, womit sie die Tänztücke ausführten, den Großen zum Muster dienen. — Die Tänze sind meisterhaft gesetzt und bieten Gruppierungen zur Schau, die wirklich einzig genannt zu werden verdienen. Unter andern führen 50 Kinder einen Schawltanz auf, bei dessen Schlußgruppe die hinten Tanzenden in die Höhe schweben und auf diese Art eine Pyramide von dem Boden bis zu den Cupisten bilden. Jede Scene, ja man darf sagen, jeder Schritt der kleinen Künstler wurde mit rauschendem

Beifall belohnt, ihr Lehrer — der Beneficiant, 5mal, sage fünfmal hervorgerufen, und Alles verließ innig vergnügt das Schauspielhaus. — Ich darf nicht vergessen, auch den Malern und dem Maschinisten das wohlverdiente Lob zu ertheilen.

Am 8ten Mai. Hrn. Lemm's zweite Gastrolle war heute der Abbé de l'Espée. Er spielte diese Rolle gut; allein das Herzliche, das Gemüthliche scheint seiner Individualität weniger zuzusagen, als das Heftige, Polternde, Gerade und Schlichte. — Er ist, meines Erachtens, mehr Redner als Darsteller, mehr Verstandeschauspieler als Bühnenkünstler; daher kam es auch, daß er durch den Vergleich mit unserm Veteran Koch, der sonst diese Rolle spielt, verlieren mußte. Demohngeachtet wurde er von dem Publikum sehr ausgezeichnet behandelt und am Ende vorgerufen.

Am 9ten Mai. Die Reprise der Männer in Wien, eines Locallustspiels von Stegmayer, hat kein Glück gemacht, obschon Hr. Korntheuer und Dem. Huber ein modernes Ehepaar auf's trefflichste copirten.

Am 11ten Mai wurde im Landständischen Saale eine Akademie zum Besten des Unterstützungsfonds der adelichen Frauengesellschaft gegeben. Eine neue Ouvertüre von Beethoven eröffnete würdig das Ganze. Hierauf sang Dem. Branicky eine italienische Arie entzückend schön. Die berühmten Virtuosen, Moscheles und Meiseder, leisteten Außerordentliches. Dann trug Hr. Castelli eine von ihm gedichtete Ballade: Die Liebeslaute, mit Begleitung der Guitarre vor. Hr. C. wollte hierin die griechische Declamationemethode versuchen, und wir müssen gestehen, die Begleitung der Guitarre (versteht sich, so gespielt, wie der Meister Giuliani es that) nahm sich allerliebste aus. — Besonders gefiel ein Liedchen, welches mitten in der Ballade vorkommt, und welches Hr. Castelli ganz nach dem Takte sprach, und worin er seine Stimme so nach dem Tone der Guitarre modulirte, daß man versucht wurde, zu glauben, er sänge wirklich. Allgemeiner Beifall lohnte ihn. — Hr. Barth sang seine Arie diesmal mit etwas schwacher Stimme. Den Schluß machte die Romanze: Der Abschied der Troubadours. Seit langer Zeit hatte sich das Publikum in keiner Akademie so sehr vergnügt. (Wird fortgesetzt.)

Ankündigungen.

In der Buchhandlung von E. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße Nr. 11.) ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die Unterrichtskunst.

Ein

Wegweiser für Unkundige, zunächst für Lehrer in Elementarschulen.

Von

F. P. Wilmfen.

Zweite verbesserte und stark vermehrte Ausgabe. gr. 8. Preis 20 Gr.

Was sich dem Verfasser bei einer zwanzigjährigen Erfahrung und Beobachtung als zweckmäßig bewährte, hat er hier ohne vorgefaßte Meinung, mit möglichster Unbefangtheit, also ohne sich durch berühmte Namen bestimmen oder bestechen zu lassen, in der verständlichsten Sprache, und so anschaulich dargestellt, daß dieser Wegweiser schwerlich irgend einen, der ihn mit Nachdenken und eigener Prüfung

benutzt, irre führen, oder da ratlos lassen dürfte, wo Scheidewege sich zeigen. Die in weniger als zwei Jahren vergriffene erste Ausgabe hat diesem Buche bereits zahlreiche Freunde erworben, und diese zweite wird sie gewiß vermehren, da sie sehr sorgfältig verbessert und durch drei neue Abhandlungen, über die Kunst abzufragen, über pädagogische Kunstgriffe, und über Elementargeographie vermehrt und durch viele Bemerkungen und Berichtigungen bereichert ist, besonders über die Verfassendes- und Gedächtnisübungen, als den wahren Ausgangspunkt alles Unterrichts, über die Anwendung der Ziffern bei der Befanglehre, über Sprachübungen und über den ersten Religions-Unterricht. Alles ist, da dieses Buch ein praktisches Methodenbuch seyn soll, durch Beispiele erläutert und veranschaulicht, und diese Behandlungsart ist es, wodurch der Name eines Wegweisers gerechtfertigt wird.

Ist in Dresden durch die Arnoldische Buchhandlung zu beziehen.